



LEHRINSTITUT  
HANNOVER | DPG

PSYCHOANALYSE &  
PSYCHOTHERAPIE

SEMESTERPROGRAMM

*Winter 2018/19*  
*Sommer 2019*

Geibelstraße 104  
30173 Hannover

**T** 0511 / 80 47 90

**F** 0511 / 80 47 46

**E** [mail@li-hannover.de](mailto:mail@li-hannover.de)

**I** [www.li-hannover.de](http://www.li-hannover.de)





**LEHRINSTITUT  
HANNOVER | DPG**

**PSYCHOANALYSE &  
PSYCHOTHERAPIE**







# *Inhaltsverzeichnis*

<i>DAS LEHRINSTITUT</i> . . . . .	8
<i>WINTERSEMESTER 2018/19</i>	
Wissenschaftliche Vorträge, Veranstaltungen für alle Semester, Gasthörer, Vorpraktikanten, Praktikanten aller Aus- und Weiterbildungsgänge . . . . .	12
<i>SOMMERSEMESTER 2019</i>	
Wissenschaftliche Vorträge, Veranstaltungen für alle Semester, Gasthörer, Vorpraktikanten, Praktikanten aller Aus- und Weiterbildungsgänge . . . . .	32
<i>ANHANG</i>	
An der Ausbildung, Weiterbildung und/oder Fortbildung beteiligte MitarbeiterInnen . . . . .	45
LehranalytikerInnen . . . . .	49
Allgemeine Hinweise für Weiterbildungsteilnehmer .	50

# *Das Lehrinstitut*



## *GESCHÄFTSSTELLE*

H. Müßner  
Geibelstraße 104  
30173 Hannover  
T 0511 / 80 47 90  
F 0511 / 80 47 46  
E [mail@li-hannover.de](mailto:mail@li-hannover.de)  
I [www.li-hannover.de](http://www.li-hannover.de)

## *SPRECHZEITEN*

Montag, Dienstag, Donnerstag: 10:00 – 12:00 Uhr  
Mittwoch: 13:30 – 20:30 Uhr

## *VORSTAND*

1. Vorsitzender: K. Peters
2. Vorsitzende: R. Schulz-Jagutis
3. Vorsitzende: I. Reimer



*AUS- UND WEITERBILDUNGS AUSSCHUSS*

Leitung: G. Corman-Bergau

J. Bilger-Umland

M. Krimmer

B. Schumann (IPV-Beauftragte)

N. Taming

B. Schmitz

R. Lesemann

*PROGRAMM*

J. Bilger-Umland

C. Habermann

G. Lühert

I. Reimer

U. Berges

*BIBLIOTHEK*

Leitung:

J. Bilger-Umland

*VERTRETERINNEN DER*

*WEITERBILDUNGSTEILNEHMERINNEN*

B. Schmitz, beabea.schmitz@t-online.de

R. Lesemann, rahel.lesemann@ipu-berlin

*DPG-AG*

U. Scheferling

*KONFERENZ DER LEHRANALYTIKERINNEN*

*UND LEHRTHERAPEUTINNEN:*

H. Noltensmeier

*AK PSYCHOANALYSE IN DER*

*PSYCHOTHERAPIE-WEITERBILDUNG*

Leitung:

K. Peters





# Wintersemester 2018/2019

## MITGLIEDER- UND INSTITUTSVERSAMMLUNG DES LEHRINSTITUTS

MITTWOCH 20.02.2019 ☉ 19:00 – open end

### VERANSTALTUNGSREIHE

#### **Psychoanalyse und Film**

Montags von November 2018 bis März 2019

Kommunales Kino ☉ 19:30

Koordination: B. Kayser

### AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM NEUEN SEMESTER FÜR ALLE

**Begrüßung neuer Kandidatinnen und  
Kandidaten, Vorstellung der Aus- und Weiter-  
bildungsgänge und update über neue  
Entwicklungen im Institut**

1 ☒

#### **1. FREITAG**

19.10.2018 ☉ 17:15 – 18:45

*Mitglieder des Aus- und Weiterbildungsausschusses und  
des Vorstands*

DPG | IPV | DGPT | TFP | GASTHÖRER

#### **Folgetermin Wochenend-Workshop**

1,5 ☒

#### **2. FREITAG**

16.11.2018 ☉ 17:00 – 20:00

Nähere Informationen entnehmen Sie der gesondert  
verschickten Einladung

Mitglieder, Weiterbildungskandidaten, Gasthörer,  
Interessierte

## WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE

### Die Auflösung der Sprachlosigkeit

Wie kann über Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen in der psychotherapeutischen Behandlung und Ausbildung nachgedacht und gesprochen werden?

#### 3. FREITAG

25.01.2019 ☉ 19:00 – 20:30

1 ☒

#### 3. SAMSTAG

26.01.2019 ☉ 10:00 – 13:00

2 ☒

(Angebot für Weiterbildungskandidaten)

W. Nagell

Moderation: G. Pöttgen-Havekost

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Grenzüberschreitungen sind im psychotherapeutischen Diskurs ein schwieriges, Grenzverletzungen gar ein tabuisiertes Thema. Dies hat zur Folge, dass sich alle Beteiligten - betroffene Patienten, Therapeuten wie auch das kollegial-institutionelle Umfeld – sehr schwer tun, sich mit den entgleisten oder zu entgleisen drohenden Prozessen auseinander zu setzen. Die Folgen dieser Sprachlosigkeit, bei der jeder in seinem Leiden isoliert bleibt, sind eine transgenerationale Weitergabe der unbewussten traumatisierenden Dynamiken. Immer wieder werden Grenzverletzungen über lange Zeit still-schweigend übersehen und hingenommen (Beispiel M. Khan), um Erschütterungen zu vermeiden. Wird jedoch ein »Täter« dingfest gemacht, erfolgt oftmals ein gnadenloser Ausstoßungsprozess, in dem man hofft, mit dem »Täter« auch die Tat, die Grenzverletzung, los zu werden und gewissermaßen als Gemeinschaft wieder »gereinigt« zu sein.

»Was man bei sich selbst nicht erkennt, kann man bei anderen nicht ändern« – so lautet die Überschrift einer Arbeit von Thea Bauriedl (1997). Und: »Man kann es bei sich selbst nicht verändern« – möchte ich ergänzen. Um das Wesen und die unbewusste Dynamik von Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen erfassen zu können, müssen wir uns mit ihnen befassen und sie wirklich verstehen wollen – freilich, ohne deshalb mit ihnen einverstanden sein. Nur was wir (er)kennen und verstehen, muss

nicht wiederholt werden. Es bedarf eines dialogischen, suchenden (statt wissenden) Sprechens auf der Grundlage eines unantastbaren Respekts voreinander, wenn über tabuisierte, beschämende, gescheiterte Erfahrungen in unserem therapeutischen Arbeiten gesprochen werden soll. Im Vortrag und thematischen Seminar (für Kandidaten) versucht die Referentin, Wege aus der Sprachlosigkeit aufzuzeigen.

#### **LITERATUR:**

*Fissabre U, Steinmetzer L, Nagell W (2010)*

*Lernräume zwischen Lust und Frust-Supervision in der psychoanalytischen Ausbildung. Podiumsdiskussion auf dem Forum für Aus- und Weiterbildung auf der 61. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie, Lindau, 24.-26. September 2010; Publikation auf der Homepage der DPGT im Anschluss.*

*Nagell W, Steinmetzer L, Fissabre U, Handrich M (2009)*

*Das Beziehungserleben. Beziehungserfahrungen in der Supervision und deren Einfluss auf die psychoanalytische Identitätsfindung des Kandidaten. In: Forum Psychanal 2009; 25: 53-65.*

*Nagell W, von Ekesparre D, Grabenstedt Y, Kaiser-Livne M,*

*Längl W, Ruff W (2013) Ethische Aspekte in der psychoanalytischen Ausbildung- Minenfeld oder Übungsraum? Internes Diskussionspapier in der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft.*

*Nagell W, Steinmetzer L, Fissabre U, Spilski J (2014)*

*Research into the relationship experience in supervision and its influence on the psychoanalytical identity formation of candidate trainees. Psychoanalytic Inquiry, 34, 554-583*

*Nagell W (2015) Was tun danach? Überlegungen zum Umgang mit »Grenzverletzungen« in der Psychoanalyse aus einer intersubjektiven und Mehrpersonen-Perspektive. In: Forum Psychoanal (2015) 31: 69- 87.*

*Nagell W (2018) Von der unerbittlichen Nachgiebigkeit.*

*Meine persönlichen Erfahrungen in der (Ausbildungs)supervision mit Stavros Mentzos. In: Aumann TM, Krause-Girth C (Hrsg.) Psychoanalytisches verstehen- von Liebe beseelt und von Wissen geleitet. Erinnerungen an Stavros Mentzos. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.*

*Ruff W, von Ekesparre D, Grabenstedt Y, Kaiser-Livne M,*

Längl W, Nagell W (2011) *Behandlungs- und Kunstfehler in der Psychotherapie*. In: *Forum Psychoanal* 27, 43-60.

Steinmetzer L, Nagell W, Fissabre U (2016) *Forschung zur Ausbildungssupervision*. In: *Hamburger A, Mertens W (2016) Supervision-Konzepte und Anwendungen. Band 2*, 71-82. Stuttgart, Kohlhammer.

## **Das Trauma von Flucht und Vertreibung – Psychotherapie älterer Menschen und der nachfolgenden Generationen**

1 x

### **4. FREITAG**

08.02.2019 ☉ 19:00 – 20:30

Moderation: R. Oppermann

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** „Ich entstamme keiner Flüchtlings- oder Vertriebenenfamilie“, beginnt Meinolf Peters sein neues Buch über die Psychotherapie älterer Menschen mit Fluchterfahrungen. Wie so viele von uns Nachkriegskindern ist er mit dem Schweigen der Elterngeneration aufgewachsen. Sein Vater war vor den innerfamiliären Spannungen zur Wehrmacht geflohen, kam dann von der Ostfront zurück. Meinolf Peters hat als Psychotherapeut seitdem mehr als 30 Jahre wissenschaftlich an den Kriegsfolgen gearbeitet: Am Trauma von Flucht und Vertreibung. Er diskutiert ein außerordentlich breites Spektrum von Fragen, macht uns zahllose Forschungsergebnisse dazu zugänglich. Die Würdigung des Interesses für die jeweiligen historischen, sozialen und persönlichen Zeitumstände ist ihm dabei ebenso Anliegen wie das Ringen um die eigene reflexive Distanz: es geht ihm um den Zugang zur persönlichen Geschichte jedes einzelnen Betroffenen, um die Chance zu einer authentischen, unvoreingenommenen Begegnung. Derzeit begegnen wir noch den Menschen, die als Kinder Flucht und Vertreibung erlebt haben. Sie geraten jetzt altersbedingt erneut in existenzielle Abhängigkeit von andern Menschen; die Generation ihrer Kinder trägt selbst an den traumatischen Folgen des Krieges und steht zugleich schon an der Schwelle zum Alter. Meinolf Peters lädt zur Diskussion der Bedeutung von Psychotherapie für ältere Menschen bewusst auch die Angehörigen der anderen in diesem Feld tätigen Berufsgruppen ein und jeden Interessierten.

**Der Körper in der analytischen Psychotherapie  
mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.  
Unterschiede und Berührungspunkte**

3 8

**5. FREITAG**

22.02.2019 ☉ 19:00 – 20:30

**5. SAMSTAG**

23.02.2019 ☉ 10:00 – 13:00

*J. Willerscheidt, G. Pöttgen-Havekost*

DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Behandlungen in der analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sind von vielen Handlungsdialogen geprägt. Gelingt es dem Psychoanalytiker, die Begegnungsmomente präsentisch zu verstehen, können korrektive emotionale Erfahrungen das implizite Beziehungswissen des/der Patientinnen transformieren. Differenziert wird in diesem Zusammenhang zwischen einem blockierten Modus und einem flexiblen Modus der Selbstbewegung. In einer Fallvignette wird aufgezeigt, wie auf dem Hintergrund einer körpernahen Auffassung der Winnicott'schen Trias intuitive körpertherapeutische Interventionen diese Blockierungen abschwächen können. Der körperlichen Allgegenwärtigkeit der Lebensbewegungen in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie steht in der Therapie mit Erwachsenen ein Mehr an Fokussierung auf den sprachlich symbolischen Austausch, an körperlicher Kontrolle, die im Sinne einer Sublimierung, Abwehr oder auch Blockierung verstanden werden kann, entgegen. Zudem ist mit dem traditionellen Setting eine deutliche Bewegungseinschränkung verbunden. Aber auch hier sind subsymbolische und nonverbale Verständigungsebenen in der intersubjektiven Begegnung von zentraler Wichtigkeit. In beiden Patientengruppen sollen die unterschiedlichen Verständigungsebenen anhand von Behandlungsbeispielen betrachtet werden. Die körperliche „Mitbewegung“ im Handlungsdialog als therapeutische Antwort auf der subsymbolischen Ebene in einem erweiterten Therapie- und Bewegungsraum kann als ein Berührungspunkt von beiden Therapieformen verstanden werden. Die gemeinsame Arbeit an Kasuistiken wird als eine Möglichkeit zum bereichernden Diskurs gesehen, als Austausch über die sich manifestierenden Ausdrucksformen des implizierten Wissens und den Umgang damit.



## **Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-II)**

28

### **6. FREITAG**

08.03.2019 ☉ 17:15 – 20:30

K. Behrens

TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Schwerpunkt des Seminars soll auf der Anwendung des Diagnostik- und Therapieplanungsmanuals für die Praxis sowie der Nutzung für die Formulierung von Psychotherapieanträgen liegen. Anhand von Fallbeispielen werden vorrangig die Achsen Beziehung, Konflikt und Struktur erarbeitet. Dabei wird die Diagnostik von konfliktbedingten Störungen im Unterschied zu strukturellen Störungen erörtert. Indem Beziehungsmuster als Bewältigung von zugrundeliegendem Konflikt bzw. strukturellen Defiziten verstanden werden, gelingt eine Integration der unterschiedlichen Dimensionen. Die Bereitschaft zum aktiven Einbringen eigener Fälle ist sehr erwünscht.

### **LITERATUR:**

*Arbeitskreis OPD, Cierpka M (2014) Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber.*

*Stasch M, Grande T, Janssen P, Oberbracht C, Rudolf G (2016) OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Hogrefe.*

## **Überregionale kasuistisch-technische Konferenz für DPG-Kandidatinnen und Kandidaten**

### **7. FREITAG – SONNTAG**

22.03. – 24.03.2019 in Hamburg

Anmeldung über die DPG-Geschäftsstelle

Leitung: K. Menge-Herrmann,

Leiterin des Ausbildungsausschusses der DPG

## VERANSTALTUNGEN FÜR ALLE SEMESTER

**Semesterversammlung** (ohne Dozenten)

**8. FREITAG** 19.10.2018 ☉ 19:00 – 20:30 Uhr

**Semesterversammlung** (mit Dozenten)

**9. FREITAG** 15.02.2019 ☉ 19:00 – 20:30 Uhr

## VERANSTALTUNGEN FÜR ALLE SEMESTER UND GASTHÖRER

**Ambulanzkonferenz**

7 ☒

**10. MITTWOCH**

14-tägig, ☉ 19:00 – 20:30

17.10.2018, 14.11.2018, 28.11.2018, 12.12.2018,  
23.01.2019, 06.02.2019, 06.03.19

*Dozenten: wechselnde Leitung durch*

*G. Corman-Bergau, L. Hemprich, H. Noltensmeier,  
K. Oeter, U. Scheferling, B. Schumann*

Koordination: L. Hemprich

DPG | IPV | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Alle Dozenten, Kandidaten und Gasthörer sind willkommen. Hier soll ein offenes Forum für Fälle aus der Ambulanz und damit zusammenhängende Fragestellungen, z.B. Probleme mit der Antragsstellung, geschaffen werden. Der Austausch unter den Dozenten soll gefördert werden, indem die Anamnesensupervisionen (Zweit-sichten) mit einem selbst gewählten Dozenten in diesem Forum durchgeführt werden können.

**11. MITTWOCH**

24.10.2018 ☉ 17:15 – 20:30

M. Lackner

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Zwänge sind oft hartnäckig und gehören zu den schwer zu behandelnden Symptomen. Obwohl schon von Freud in seiner Psychogenese und Psychodynamik gut erforscht und im Rattenmann eindrücklich beschrieben, sind bisherige Behandlungsansätze weniger erfolgreich. Der Hass auf das Lebendige scheint ein zentraler Angelpunkt, der als Hass in Übertragung und Gegenübertragung deutlich wird und manches Mal nur schwer zu überwinden scheint. Eine Kombination von psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen mit medikamentöser Unterstützung erscheint heute als ein neuer möglicher Weg der schulenübergreifenden Behandlung. Im Seminar werden wir uns diesem Thema theoretisch und anhand einer Patientengeschichte nähern, Fallbeispiele der Teilnehmer werden gerne aufgegriffen.

**LITERATUR:**

Ambühl, Hansruedi (2017) *Zwangsstörungen, Reihe Psychodynamik kompakt*, Göttingen.

Benedetti G (1978/1993) *Psychodynamik der Zwangsneurose*, Darmstadt.

Freud S (1909) *Der Rattenmann. Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose*, GW VII, 379-463, *Psyche* Heft 8/2017 Spezialthema *Zwang*

Quint H (1988) *Die Zwangsneurose aus psychoanalytischer Sicht*, Berlin Heidelberg

**12. FREITAG**

26.10.2018 ☉ 17:15 – 20:30

G. Lühert

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Beziehend auf das Buch von E. Jaeggi und V. Riegels „Techniken und Theorie der tiefenpsychologischen Psychotherapie“ (2008) beschäftigen wir uns in dem Seminar, ausgehend von einer psychoanalytischen Grundhaltung, mit der Verwendung von und dem Umgang mit Symbolen wie Postkarten, Fotos, Steinen, Knöpfen, Hausaufgaben, Malen und inneren Bildern. In der Analyse von Übertragung und Gegenübertragung können diese Symbole hilfreiche Techniken in der Arbeit am Widerstand und der Abwehr darstellen. In der praktischen Arbeit eröffnen sich den Therapeuten dabei Möglichkeiten, Techniken zu integrieren, deren sich die klassische Psychoanalyse nicht bedient, wie etwa die Maltherapie, Imaginationstherapie, gestalttherapeutische Methoden, Rollenspiele und körperorientierte Ansätze wie z.B. Focusing und Achtsamkeitsmethoden. Das Seminar stellt somit eine Einführung und Vorbereitung für das Seminar „Imaginative Techniken“ am 24.05.2019 dar, in dem es um das Verständnis und die Verwendung von inneren Bildern und hypnotherapeutischen Stabilisierungstechniken in der psychotherapeutischen Arbeit vor allem mit traumatisierten Patienten gehen wird.

**LITERATUR:**

- Jaeggi E, Riegels V (2008) *Techniken und Theorie der tiefen psychologischen Psychotherapie*. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Reddemann L (2017) *Imagination als heilsame Kraft. Leben lernen*, Klett-Cotta, Stuttgart, 20. Auflage.
- Bucay J (2012) *Komm, ich erzähl dir eine Geschichte*. Ammann Verlag & Co., Zürich, 10. Auflage.

**Wiederholungszwang versus Suche nach neuen Erfahrungen – was ist der Motor des therapeutischen Prozesses auf Seiten des Patienten?**

**13. MITTWOCH**

1 ⌘

17.10.2018 ☉ 17:15 – 18:45

*I. Reimer*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**13. MITTWOCH**

2 ⌘

07.11.2018 ☉ 17:15 – 20:30

*J. Bilger-Umland, G. Corman-Bergau, I. Reimer*

DPG | IPV | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Von Freuds Beschreibung des Wiederholungszwanges (in: Jenseits des Lustprinzips) über die Control-Mastery-Theorie von Weiss und Sampson zur Beschreibung der Selbstobjekt-Übertragungen bei Kohut und Konzepten wie die Modellszenen bei Lichtenberg finden wir immer wieder die Frage nach der Dynamik der Therapie und der Veränderung. Wir wollen auch an klinischen Beispielen untersuchen, wie die Einnahme des jeweiligen Blickwinkels – Fokus auf die Wiederbelebung, Fokus auf den Wunsch nach neuen Erfahrungen – unser therapeutisches Handeln beeinflusst.

**LITERATUR:**

*Wird im Seminar bekannt gegeben.*

**Psychosomatik**

2 ⌘

**14. FREITAG**

02.11.2018 ☉ 17:15 – 20:30

*K. Peters*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Manche Konzepte der Psychoanalyse (z. B. der „Trieb“, die „Aktualneurose“) verweisen auf die Anbindung an Leibliches und erfordern eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema Leib-Seele-Verhältnis. Ausgehend von konzeptuellen psychosomatischen Entwicklungen werden Diagnostik, Klassifikation und spezielle psychosomatische Krankheitslehre besprochen. Dabei steht der Begriff „Psychosomatik“ heute oftmals für die klinische Be-

handlung von Persönlichkeitsstörungen und somatoformer Störungen mit einem meist polypragmatischen multimodalen Vorgehen. Klinische Beispiele aus der Praxis – gerne aus dem Zuhörerkreis – können die Thematik weiter vertiefen und veranschaulichen.

**LITERATUR:**

Plab K (2015) *Psychoanalytische Psychosomatik – eine moderne Konzeption in Theorie und Praxis – Vandenhoeck & Ruprecht*

Storck T (2016) *Psychoanalyse und Psychosomatik – Kohlhammer Verlag*

**Persönlichkeitsstörungen**

68

**15. FREITAG**

09.11.2018 ☉ 17:15 – 20:30

23.11.2018 ☉ 17:15 – 20:30

07.12.2018 ☉ 17:15 – 20:30

*N. Tameling*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** In diesem Seminar soll es zunächst grundsätzlich um das nosologische Konzept der Persönlichkeitsstörungen gehen. Dann wollen wir zum einen an den klassischen psychoanalytischen Konzeptionen der Charakter- und Persönlichkeitsbildung anknüpfen, und uns in diesem Zusammenhang mit Freuds Theorie der Stufen der Libidoentwicklung beschäftigen. Aber auch neuere Konzeptionen, die Persönlichkeitsstörungen als Ausdruck einer gestörten Beziehungsregulation begreifen, sollen besprochen werden, ebenso wie die Verbindungen zu komplexen Traumafolgestörungen. In den weiteren Stunden wird es dann um die verschiedenen Persönlichkeitsbildungen im einzelnen gehen, und zwar speziell um die narzisstische, die schizoide, die unsicher/abhängige, die zwanghafte und die histrionische Persönlichkeitsstörung.

**LITERATUR:**

Fiedler P, Herpertz S (2016) *Persönlichkeitsstörungen. Weinheim: Beltz.*

König K (1992) *Kleine psychoanalytische Charakterkunde. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.*

Wöller W (2006) *Bindungstrauma und Persönlichkeitsstörung – Befunde aus Bindungsforschung und Neurobiologie und Konsequenzen für die Therapie*. In: Schreiber-Willnow K, Hertel G (Hrg.) *Rhein-Klinik: Aufsätze aus dem Innenleben*. Frankfurt a. M., VAS-Verlag.  
[https://www.rhein-klinik.de/fileadmin/content/rhein/Publikationen/2006\\_01\\_01\\_Bindungstrauma.pdf](https://www.rhein-klinik.de/fileadmin/content/rhein/Publikationen/2006_01_01_Bindungstrauma.pdf)

## Die Freud-Klein-Kontroverse

28

### 16. FREITAG

30.11.2018 ☉ 17:15 – 20:30

G. Baumann

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Die Freud-Klein-Kontroverse der Jahre 1942 – 1944 zählt zu den wichtigsten Debatten in der Geschichte der Psychoanalyse. Mit der Emigration der deutschsprachigen Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker nach London und dem Tode Sigmund Freuds kam es in der Britischen Gesellschaft zu heftigen, teilweise erbittert geführten Auseinandersetzungen um die Grundsätze psychoanalytischer Behandlung und metapsychologischer Theoriebildung. Bereits in der „Wiener Zeit“ waren konträre Auffassungen zwischen Anna Freud und Melanie Klein um die Analysierbarkeit von Kindern deutlich geworden. In London brach darüber ein offener Streit zwischen den beiden Protagonistinnen und deren Anhängern um die Richtigkeit der „Freud’sche Lehre“ aus. Den Kern der Freud-Klein-Kontroverse fasst Marjorie Brierley in der Frage zusammen: „Ist eine Theorie von psychischer Entwicklung entlang von Objektbeziehungen mit einer Theorie von Tribschicksalen vereinbar?“ Die bemerkenswerte Aktualität dieser Frage soll in dem Seminar vor diesem historischen Hintergrund entwickelt und erörtert werden.

#### LITERATUR:

Diercks C, Schlüter S (Hg.) (2009) *Die großen Kontroversen*.

Wien: Mandelbaum-Verlag

King P, Steiner R (Hg.) (2000) *Die Freud/Klein-Kontroversen*

1941 – 1945. Bd. I. und II. Stuttgart: Klett-Cotta.

**Manchen Menschen geht es nur gut,  
wenn es Ihnen schlecht geht – Zum Phänomen  
des Masochismus**

28

**17. MITTWOCH**

21.11.2018 ☉ 17:15 – 20:30

*N. Tameling*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Das Phänomen des Masochismus hat die psychoanalytische Theoriebildung von jeher stark beschäftigt, da masochistisches Erleben weder mit dem Lust-, noch mit dem Realitätsprinzip vereinbar erscheint. Das Verständnis wird auch dadurch erschwert, dass der Begriff für recht unterschiedliche Bereiche angewendet wird – von der sexuellen Perversion bis hin zum sog. masochistischen Charakter und dem „moralischen Masochismus“. Auch stellt sich die Frage, ob masochistisches Erleben grundsätzlich als pathologisch anzusehen ist, oder vielleicht einfach eine Normvariante (sexuellen) Erlebens darstellt? In diesem Seminar soll versucht werden, die unterschiedlichen Aspekte auszuleuchten, sowohl hinsichtlich der Bedeutung für die Theoriebildung als auch für den Umgang damit in der Psychotherapie. Denn trotz der Präsenz masochistischer Phänomene in den Medien ist es für Patienten (und Therapeuten!) meist sehr schambesetzt, masochistische Phänomene bei sich selbst festzustellen.

**LITERATUR:**

*Freud S (1924) Das ökonomische Problem des Masochismus.*

*GW XIII, 371-386*

*Hill A, Briken P, Berner W (2008) Lust-voller Schmerz.*

*Gießen: Psychosozial-Verlag.*

*Wöller W (1994) Neuere Auffassungen zur Funktion*

*masochistischer Phänomene. Forum der Psychoanalyse*  
*10: 162-174.*



## **Menschenbilder in der Psychoanalyse**

2 ⌘

### **18. MITTWOCH**

28.11.2018 ☉ 17:15 – 18:45

06.03.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*M. Lackner*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Jede/r Psychotherapeut/in hat ihr/sein eigenes Bild vom Menschen mit inneren Annahmen und Überzeugungen, ein implizites und ein explizites. Die tiefenpsychologischen Schulen unterscheiden sich darin sehr, Freud, Adler, Jung etc. Auch innerhalb von psychoanalytischen Theorie- und Behandlungsansätzen variieren die Menschenbilder und Grundeinstellungen stark. Anhand von fünf von vielen möglichen und zu ergänzenden diskursiven Aspekten soll ein erster vorläufiger Versuch der möglichen Positionierung theoretischer Ansätze diskutiert werden: vererbt oder erlernt – Defekt oder Defizit – Aggression als Trieb oder Aggression aus Frustration – Trauma oder Konflikt – Deutung oder Beziehung.

Das Seminar versteht sich als Einladung, über eigene implizite, also bisher nicht explizit formulierte Einstellungen und Haltungen, gemeinsam laut nachzudenken und sich in Offenheit und verstehender Toleranz auszutauschen und zu befruchten.

#### **LITERATUR:**

*wird noch ergänzt.*

*Eagle, Morris N (1988) Neuere Entwicklungen in der Psychoanalyse, München-Wien*

*Thesenpapier zu den fünf Aspekten im Sekretariat erhältlich – vor dem Kurs als Diskussionsgrundlage bitte lesen.*

## **Selbst ist der Mensch – das Werk von Antonio Damasio**

2 ⌘

### **19. FREITAG**

14.12.2018 ☉ 17:15 – 20:30

*J. Bilger-Umland*

DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Antonio Damasio ist einer der führenden Neurowissenschaftler, der sich mit der Entstehung des mensch-

lichen Bewusstseins und des Selbstgefühls beschäftigt. Sein drittes Buch: „Selbst ist der Mensch“ trägt den Untertitel: „Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins. Für das Verständnis von z.B. Gedächtnis und Embodiment ist sein Werk eine wichtige Grundlage.

**LITERATUR:**

*Damasio A (2011) Selbst ist der Mensch. Siedler*

**Paartherapie**

2 x

**20. MITTWOCH**

16.01.2019 ☉ 17:15 – 20:30

*N. Christoff*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Im Seminar werden wir uns mit den negativen interpersonellen Prozessen von Paaren beschäftigen, die zu dysfunktionalen und maladaptiven wechselseitigen Regulationen von Bindungs- und Bestätigungsbedürfnissen führen. Solche negativen Interaktionszyklen sind in aller Regel an der Auslösung und Aufrechterhaltung von Intimitäts-, Attraktivitäts- und Dominanzproblemen bei Liebespaaren beteiligt, die meistens zu therapeutischen Konsultationen Anlass geben. Wir wollen im Seminar zusammen erarbeiten, wie solche negativen Interaktionszyklen, die wie „Teufelskreise“ wirken, identifiziert, irritiert und gestoppt sowie transformiert werden können. Nach einem theoretischen Input werden wir uns anhand einer Fallvignette die praktische Umsetzung der therapeutischen Arbeit an und mit der Paarbeziehung erschließen.

**LITERATUR:**

*wird zur Vor- und Nachbereitung auf das Seminar auf der Homepage zum Download aufbereitet.*

**Sexuelle Störungen**

2 x

**21. FREITAG**

25.01.2019 ☉ 17:15 – 18:45

01.02.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*R. Schulz-Jagutis, M. Grote-Schmidt*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** „Es wird versucht, eine Einführung in des o.g. Thema zu geben anhand von Freuds Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie und „Der Allgemeinen Verführungstheorie“ von Jean Laplanche.

**LITERATUR:**

Freud S: *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie,*  
Psychologie Fischer

Laplanche J: *Neue Grundlagen für die Psychoanalyse,*  
Psychosozial-Verlag

Laplanche J: *Die Allgemeine Verführungstheorie,*  
Verlag Brandes und Apsel

Quinseau I: *Sexualität,* Psychosozial-Verlag

**Orte des seelischen Rückzugs**

2 x

**22. FREITAG**

08.02.2019 ☉ 17:15 – 18:45

15.02.2019 ☉ 17:15 – 18:45

B. Schumann, K. Oeter

DPG | IPV | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Steiners Arbeit „Orte des seelischen Rückzugs“ ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, mit Analysen zurechtzukommen, die einen unproduktiven, repetitiven Verlauf nehmen, weil sich die Patienten aus einem lebendigen Kontakt mit dem Analytiker zurückziehen. In dem Seminar werden wir uns mit Steiners Beschreibungen seelischer Rückzugszustände und ihrer Schutzfunktion beschäftigen. Außerdem werden wir der Frage nachgehen, wie es dem Analytiker gelingen kann, offen zu bleiben, sich dem Patienten verfügbar zumachen, zu verstehen und zu deuten.

**LITERATUR:**

Steiner J (1998) *Orte des seelischen Rückzugs.*

*Pathologische Organisationen bei psychotischen, neurotischen und Borderline-Patienten.*

## Mütterliche Depression

28

### 23. FREITAG

01.02.2019 ☉ 19:00 – 20:30

22.02.2019 ☉ 17:15 – 18:45

R. Oppermann

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Rudimentäre repräsentationale Fähigkeiten tauchen im zweiten Lebensmonat in Erscheinung. Die Entwicklung charakteristischer Interaktionsmuster mit ihren unterschiedlichen zeitlichen, räumlichen, affektiven und assoziativen Erregungszuständen führt gegen Ende des ersten Lebensjahres zu generalisierten prototypischen Interaktionsmustern als charakteristischen Repräsentationen der wechselseitigen Beeinflussung zwischen Mutter und Kind (Beebe/Lachmann 2002). Welchen Einfluss hat in diesem Prozess postpartale Depression? Der baby blues ist mit einer Prävalenz von 40-50% fast normal und hält bei 20-30% der Mütter länger als 6 Monate an. Erkannt und behandelt werden postpartale psychische Störungen insgesamt nahezu gar nicht (C. Bindt 2008). Welche Fragen entstehen dadurch für uns in der Therapie Erwachsener?

#### LITERATUR:

*Literatur wird vor Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.*

## Objektverwendung – was ist das?

38

### 24. MITTWOCH

13.02.2019 ☉ 17:15 – 20:30

20.02.2019 ☉ 17:15 – 18:45

I. Reimer

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Ausgehend von Winnicotts Artikel: „Objektverwendung und Identifizierung“ werden wir uns mit seiner eigenständigen und manchmal eigenwilligen Denk- und Schreibweise vertraut machen und sein Konzept zur Objektverwendung mit Lore Schacht und Thomas Ogden fortführen. Daran knüpfen sich auch einige von Winnicotts entwicklungspsychologischen Ansätze und seine Überlegungen zu Aggressionstheorien.

**LITERATUR:**

- Ogden T (2016) *Destruction reconceived: On Winnicott's „The Use of an Objekt and Relating through Identifications.“*  
*Int. J. Psychoanal.* 97, 5, Oktober 2016, 1243-1262.
- Schacht L (1973) *Subjekt gebraucht Subjekt.* *Psyche* 27, 151-168.
- Winnicott DW (1971) *Objektverwendung und Identifizierung.*  
*In: Winnicott DW Vom Spiel zur Kreativität.* Klett-Cotta  
1985, 101-110.
- Winnicott DW (1984) *Aggression.* Klett-Cotta.

**Geschwister**

2 x

**25. MITTWOCH**

27.02.2019 ☉ 17:15 – 20:30

B. Hartmann-Niemeyer, G. Schäfer-Böker

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** In der Fortführung des Seminars Geschwister wollen wir nach einer kurzen Wiederholung der theoretischen Positionen zum Thema Geschwister das Schwergewicht auf die Darstellung klinischen Materials legen. Beiträge der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht. Bei der Diskussion sollte besonderes Gewicht auf die Übertragungs-Gegenübertragungsdynamik in ihrer spezifischen Ausprägung gelegt werden. Wird die horizontale, geschwisterliche Dynamik nicht berücksichtigt, können analytische Prozesse stagnieren. Voraussetzung für das Verständnis dieser Dynamik ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschwistererfahrung. Ein weiterer Fokus sollte auf den positiven, entwicklungsfördernden Aspekten der Geschwisterbeziehungen liegen, die angesichts der Konzentration auf Rivalität, Neid und Hass oft vernachlässigt werden. Wir können auch auf spezifischen Fragestellungen eingehen, z.B. auf die Dynamik von Zwillingen als Geschwister oder dem Neid unter Schwestern.

**LITERATUR:**

*Zusätzlich zur im letzten Semester angegebenen Literatur:*

Brock I (Hg.) (2015) *Bruderheld und Schwesterherz.*

*Geschwister als Ressource.* Gießen (Psychosozial-Verlag)

*Geschwister.* *Psyche* September/Okttober 2017

## **Bindungstheorie**

2 ⌘

### **26. FREITAG**

01.03.2019 ☉ 17:15 – 20:30

*J. Bilger-Umland*

DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Die Bindungstheorie beschreibt die Auswirkungen der frühen Erfahrungen auf die unbewussten Erwartungen, mit denen Menschen in die lebenslangen Beziehungserfahrungen gehen und sie so mitgestalten. Besonderes Interesse haben für mich die Erkenntnisse über die sogenannte desorganisierte Bindung und ihre Bedeutung für das Verständnis von Trauma und Traumafolgen.

## **KASUISTISCH-TECHNISCHE SEMINARE**

### **KTS zu Narrativen**

2 ⌘

#### **27. MITTWOCH**

23.01.2019 ☉ 17:15 – 18:45

06.02.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*N. Tameling*

DPG | DGPT | TFP

### **KTS zu Schamkonflikten**

2 ⌘

#### **28. MITTWOCH**

30.01.2019 ☉ 17:15 – 20:30

*U. Scheferling, F. Müller-Rosenau*

DPG | DGPT | TFP

**ABSTRACT:** Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18. In diesem 2. Teil des Seminars stehen Fallvignetten aus der Praxis zur Diskussion, die das Thema Scham und Schamkonflikte berühren. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, kasuistisches Material der eigenen Praxis einzubringen. Bitte für die zeitliche Planung vorher bei den Referentinnen anmelden. Anmeldung unter: [franziska.mueller-rosenau@t-online.de](mailto:franziska.mueller-rosenau@t-online.de) oder [u.scheferling@gmx.de](mailto:u.scheferling@gmx.de)

**LITERATUR:**

*Hilgers M (1997) Scham. Gesichter eines Affekts.  
Göttingen, 2. Auflage*

**Kasuistiken**

1 ⌘

**29. MITTWOCH**

14.11.2018 ☉ 17:15 – 18:45

*I. Thiel*

*Prüfer: G. Corman-Bergau, I. Reimer*

05.12.2018 ☉ 19:00 – 20:30

*R. Lesemann*

*Prüfer: G. Corman-Bergau, N.N.*

# Sommersemester 2019

## WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE

**DPG-Jahrestagung Frankfurt a.M.**

**30. FREITAG** 30.05.2019 bis **SONNTAG** 02.06.2019

**Strukturelle Dissoziation – ein Konzept zum  
Verständnis und zur Behandlung chronischer  
Traumatisierungen**

1 ⌘

**31. FREITAG**

10.05.2019 ⌚ 19:00 – 20:30

*I. Mehner*

Moderation: J. Bilger-Umland

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** „Die Essenz des Traumas ist die strukturelle Dissoziation der Persönlichkeit.“ So fassen die Mitglieder der niederländischen Arbeitsgruppe um Ellert Nijenhuis, Onno van der Haart und Kathy Steele ihre Untersuchungen zu den Auswirkungen schwerwiegender traumabedingter Störungen zusammen. Sie haben Konzepte aufgegriffen, wissenschaftlich untersucht und erweitert, die der französische Philosoph, Psychiater und Psychologe Pierre Janet (1859-1947) entwickelt hatte. Sie untersuchen die Organisation psychobiologischer Subsysteme der Persönlichkeit unter dem Gesichtspunkt der jeweils damit verbundenen mentalen, d. h. innerpsychischen und behavioralen Handlungssysteme und deren Veränderungen unter dem Einfluss komplexer Traumatisierungen. Die auftretenden dissoziativen Spaltungslinien zwischen unterschiedlichen psychischen Inhalten bedienen sich nach ihren Untersuchungen bestimmter neurophysiologisch festgelegter Muster. Durch die strukturelle Dissoziation sind die entsprechenden Subsysteme und dazugehörige Gedächtnisinhalte unverhältnismäßig starr und füreinander unzugänglich organisiert. Die Folge ist ein Mangel an Kohärenz und Koordination innerhalb der Gesamtpersönlichkeit. Integrierende Funktionen, welche die erlebten Erfahrungen in einen persönlichen Gesamtzusammenhang bringen, sind nachhaltig beeinträchtigt. Ich möchte das Konzept der strukturellen Dissoziation



mit psychoanalytischen Konzeptualisierungen zu traumabedingten Veränderungen innerpsychischer Strukturen und zur Integration abgespaltener Erinnerungen und Persönlichkeitsbereiche vergleichen und darüber nachdenken, ob und wie es psychoanalytisches Denken und Handeln ergänzen kann.

**Kasuistisch-technisches Seminar  
zur strukturellen Dissoziation**

2 ☒

**32. SAMSTAG**

11.05.2019 ☉ 10:00 – 13:00

*I. Mehner*

Moderation: J. Bilger-Umland

Im kasuistischen Seminar sollen die beschriebenen Konzepte an Fallvignetten erarbeitet und überprüft werden.

**VERANSTALTUNGEN FÜR ALLE SEMESTER**

**Semesterversammlung** (ohne Dozenten)

**33. FREITAG** 26.04.2019 ☉ 19:00 – 20:30 Uhr

**Semesterversammlung** (mit Dozenten)

**34. FREITAG** 28.06.2019 ☉ 19:00 – 20:30 Uhr

**VERANSTALTUNGEN FÜR ALLE SEMESTER  
UND GASTHÖRER**

**Ambulanzkonferenz**

3 ☒

**35. MITTWOCH**

14-tägig ☉ 19:00 – 20:30

15.05.2019, 26.06.2019, 03.07.2019

*Dozenten: wechselnde Leitung durch*

*G. Corman-Bergau, L. Hemprich,*

*H. Noltensmeier, K. Oeter, U. Scheferling, B. Schumann*

*Koordination: L. Hemprich*

DPG | IPV | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Alle Dozenten, Kandidaten und Gasthörer sind willkommen. Hier soll ein offenes Forum für Fälle aus der Ambulanz und damit zusammenhängende Fragestellungen, z.B. Probleme mit der Antragsstellung, geschaffen werden. Der Austausch unter den Dozenten soll gefördert werden, indem die Anamnesensupervisionen (Zweitsichten) mit einem selbst gewählten Dozenten in diesem Forum durchgeführt werden können.

**Interventionstechniken bei Anamneseerhebung** | 2 ☒

**36. MITTWOCH**

24.04.2019 ☉ 17:15 – 20:30

*U. Scheferling*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Bereits in den Erstgesprächen klingt der unbewusste Konflikt der Patienten an wie der thematische Schwerpunkt eines Stückes in der Ouvertüre. Systematisches Abfragen biographischer Daten oder gar die Verwendung von Fragebögen würde insofern zu Dissonanzen führen. Andererseits ist es aber auch wünschenswert, ausreichendes Material für die Indikationsstellung und für das Verfassen eines Berichtes an den Gutachter zu erfahren. In diesem Seminar sollen Interventionstechniken beleuchtet und reflektiert werden, die für die Erhebung anamnestischer Daten förderlich sein können. Vignetten von WB-TeilnehmerInnen aus selbst durchgeführten Anamnesegesprächen sind willkommen.

**LITERATUR:**

*Argelander H (1967) Das Erstinterview in der Psychotherapie (1. + 2. Teil) in: PSYCHE – Zeitschrift für Psychoanalyse (1967) 21 (5), 341-368 und 2. Teil in PSYCHE (1967) 21 (6) 429-467*

## **Psychotherapie und Pharmakotherapie**

1 ☒

### **37. FREITAG**

26.04.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*St. Burghardt, K. Peters*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Das Verhältnis von Psychotherapie und Psychopharmakologie gilt als schwierig und häufig trennend - nur bei schweren psychischen Störungen ist die Kombinationsbehandlung in der Summation ihrer Effektstärken allgemein anerkannt. Andererseits können manche Patienten oft erst über den „Umweg“ einer Pharmakotherapie für eine Psychotherapie motiviert werden, weil entweder stark behindernde psychische Symptome oder ein somatisch orientiertes Krankheitskonzept einer Psychotherapie entgegensteht. Aus Sicht der psychodynamischen Psychotherapie gilt es jedoch, die Auswirkungen der Medikamentenverabreichung auf die therapeutische Beziehung mit den jeweiligen Wirksamkeiten und Wechselwirkungen beider Therapieansätze anzuerkennen und zu reflektieren. Das Seminar will diese Thematik auch mit klinischen Beispielen aus der Praxis - gerne aus dem Zuhörerkreis - weiter vertiefen.

#### **LITERATUR:**

*Küchenhoff J (2016) Psychoanalyse und Psychopharmakologie. Kohlhammer Verlag*

## **Affektforschung**

2 ☒

### **38. MITTWOCH**

03.05.2019 ☉ 17:15 – 20:30

*M. Grote-Schmidt, K. Peters*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Was sind Affekte? Was verstehen wir unter dem Begriff Affekte? Wir werden versuchen, mithilfe der Module des Affektsystems und seiner Psychotherapieforschung nach Rainer Krause die Grundlagen zu verstehen. Anschließend lesen wir seinen Artikel „Affektpsychologische Überlegungen zu Seinsformen des Menschen“

#### **LITERATUR:**

*Krause R (2017) Affektpsychologische Überlegungen zu*

*Seinsformen des Menschen. In: Krause R Allgemeine Psychoanalytische Krankheitslehre, Band 1 und 2, Kohlhammer-Verlag, 453-478. (Kopien werden im Seminar gegeben)*

Wunderlich G (2002) *Grenzen der Psychotherapie: Behandlungsziele und -erfolge realistisch einschätzen.* Kohlhammer.

**Neurobiologische Grundlagen:  
Geschlechtsspezifische Unterschiede**

2 ⌘

**39. FREITAG**

08.05.2019 ☉ 17:15 – 20:30

M. Krimmer

DGPT | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Seit die Evolution die zweigeschlechtliche Fortpflanzung erfunden hat, unterscheiden sich Männchen und Weibchen. Auch und gerade beim Menschen sind tatsächliche und vermeintliche Unterschiede zwischen Mann und Frau ein unerschöpfliches Thema. Jenseits von Alltagspsychologie und Geschlechterstereotypen gibt es eine Fülle wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zur Eigenart der Geschlechter. Welche Wahrnehmungsleistungen und geistigen Fähigkeiten sind signifikant verschieden zwischen Frauen und Männern? Wie verschränken sich dabei Anlagen und Umwelteinflüsse? Welche Rolle spielen Gene, Hormone und Gehirnhälften? Von der Neurowissenschaft über die Humanbiologie und Medizin bis zur Psychologie spannt sich der Bogen. Evolutionsbiologie und Primatologie tragen zum Gesamtbild bei. („Mann, Frau, Gehirn“). Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse werden Gender-Theorien vorgestellt, um dann Geschlechterdifferenz ausgehend vom Grundlagenbuch von Christa Rohde-Dachser und weiterführend Irene Fast im psychoanalytischen Kontext umfassender verstehen zukönnen.

**LITERATUR:**

Fink H, Rosenzweig R (2011) *Mann, Frau, Gehirn.*

*Geschlechterdifferenz und Neurowissenschaft. Mentis.*

v. Braun C, Stephan I (2013) *Gender@Wissen.*

*Ein Handbuch der Gender-Theorien. Böhlau.*

Rohde-Dachser C (1991) *Expedition in den dunklen Kontinent.*

*Weiblichkeit im Diskurs der Psychoanalyse. Springer.  
Fast I (1996) Von der Einheit zur Differenz.  
Psychoanalyse der Geschlechteridentität. Fischer.*

**Orte des seelischen Rückzugs verlassen**

2 ☒

**40. FREITAG**

10.05.2019 ☉ 17:15 – 18:45

17.05.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*B. Schumann, K. Oeter*

| DPG | IPV | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** „Zu den Erfahrungen, denen Patient und Analytiker ausgesetzt sind, gehören das Aufgeben von vermeintlicher Sicherheit und Überlegenheit, das Erleben von Hilflosigkeit und Ohnmacht sowie die schmerzvolle Auseinandersetzung mit Trauer und Schuld“ (H. Weiß und C. Frank). In Anlehnung an das Seminar „Orte des seelischen Rückzugs“ (J. Steiner) wird es wiederum anhand einer Arbeit von John Steiner: „Seelische Rückzugsorte verlassen“ anhand von Fallbeispielen darum gehen, was es bedeutet, wenn Patient und Analytiker sich entwicklungshemmenden Abwehrformationen stellen.

**LITERATUR:**

*Steiner J (2014) Seelische Rückzugsorte verlassen. Therapeutische Schritte zur Aufgabe der Borderline-Position*

**Kleinkindforschung und Psychoanalyse**

4 ☒

**41. MITTWOCH / FREITAG**

15.05.2019 ☉ 17:15 – 18:45

14.06.2019 ☉ 17:15 – 20:30

21.06.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*R. Schulz-Jagutis, E. Gehde*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Vor Beginn der Säuglingsforschung haben die Psychoanalytiker von dem s. g. „rekonstruierten Säugling“ gesprochen. Überwiegend wurde das Bild eines narzisstischen, inkompetenten, passiven und seinen Trieben ausgelieferten Wesens konstruiert, das am liebsten in seine autistische Welt flüchtet, wenn es nicht gerade von para-

noid-schizoiden Phantasien heimgesucht werde. Diese Ansicht wurde durch die Säuglingsforschung komplett revidiert: Danach sind Säuglinge zu viel mehr in der Lage, als die Psychoanalyse ihnen einst zugetraut hat! Sie sind aktive, kontaktsuchende und die Interaktion stimulierende Wesen, sie erleben sich nicht als mit der Mutter verschmolzen, sondern als selbstständig und gutabgegrenzt. Nur in einer Hinsicht vermögen sie weniger: Säuglinge können nicht phantasieren!

In dem Seminar werden wir uns mit den praktischtherapeutischen Konsequenzen der Säuglingsforschung für unsere Arbeit auseinandersetzen.

#### **LITERATUR:**

Dornes M (2001) *Der kompetente Säugling, Geist und Psyche*  
Fischer, Taschenbuchverlag

*An der Kleinkindforschung orientierte Psychoanalyse. In:*  
Mertens W (2012) *Psychoanalytische Schulen im Gespräch.*  
Band 3, 163- 317, Verlag Hans Huber

Stern D (2016) *Die Lebenserfahrung des Säuglings, Klett-Cotta*

Strüber N (2017) *Die erste Bindung: Wie Eltern die Entwicklung des kindlichen Gehirns prägen, Klett-Cotta*

## **Neurobiologie und Neurochemie einzelner Krankheitsidentitäten**

2 8

### **42. MITTWOCH**

22.05.2019 ☉ 17:15 – 20:30

F. Theysohn

DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Auf der Grundlage der im Sommersemester 2018 dargelegten neurobiologischen Gegebenheiten und neuronalen Korrelationen zum allgemeinen psychischen Erleben soll in diesem Seminar eine vertiefte Darstellung geboten werden bezüglich der neurochemischen, neurophysiologischen Besonderheiten der einzelnen Krankheitsidentitäten: Depression, Angststörung, posttraumatische Belastungsstörung, Zwangsstörung u.a. Hierbei wird es um Bedeutung und Wirkungsweisen der Neuromodulatoren, Neuropeptide und Neurohormone gehen, aber auch um Hinweise zur Genetik und Epigenetik.

**LITERATUR:**

Roth G, Strüber N (2014) *Wie das Gehirn die Seele macht.*

Klett-Cotta, bes. Kap. 3 und 7.

Braus DF (2014) *EinBlick ins Gehirn. Psychiatrie als ange-*

*wandte klinische Neurowissenschaft.* Georg Thieme Verlag.

Rüegg JC (2003) *Psychosomatik, Psychotherapie und Gehirn.*

Schattauer Verlag, 2. Auflage, bes. Kap.4 und 5.

Deneke FW (2013) *Psychodynamik und Neurobiologie.*

Schattauer Verlag, bes. Kap.7.

**Imaginative Techniken**

28

**43. FREITAG**

24.05.2019 ☉ 17:15 – 20:30

G. Lühert

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Zwänge sind oft hartnäckig und gehören zu den schwer zu behandelnden Symptomen. Obwohl schon von Freud in seiner Psychogenese und Psychodynamik gut erforscht und im Rattenmann eindrücklich beschrieben, sind bisherige Behandlungsansätze wenig erfolgreich. Der Hass auf das Lebendige scheint ein zentraler Angelpunkt, der als Hass in Übertragung und Gegenübertragung deutlich wird und manches Mal nur schwer zu überwinden scheint. Eine Kombination von psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen mit medikamentöser Unterstützung erscheint heute als ein neuer möglicher Weg der schulenübergreifenden Behandlung. Im Seminar werden wir uns diesem Thema theoretisch und anhand einer Patientengeschichte nähern, Fallbeispiele der Teilnehmer werden gerne aufgegriffen.

**44. MITTWOCH**

12.06.2019 ☉ 17:15 – 20:30

19.06.2019 ☉ 17:15 – 20:30

*M. Krimmer, N. Tameling*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

In diesem Technik-Seminar soll eingeübt werden, wie Interventionen in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie konkret aussehen können. Nach einer Einführung zur grundlegenden therapeutischen Haltung soll dies u.a. in Form von Rollenspielen in Kleingruppen geschehen, in denen mögliche Therapeuten-Patienten-Interaktionen durchgespielt werden. Dabei wird es u.a. um folgende Fragen gehen: Wie und wann konfrontiere ich richtig? Wie kann ich die Intensität der emotionalen Beteiligung der Pat. steuern? Wie deute ich ressourcenorientiert? Es können aber auch von den Teilnehmenden selbst Situationen eingebracht werden, die als schwierig empfunden werden. Dieses Vorgehen bietet die Möglichkeit, sich in einer relativ praxisnahen Situation auszuprobieren und Rückmeldung zu bekommen, und steht damit zwischen dem Erarbeiten der psychoanalytischen Theorien und der Arbeit mit „echten Patienten“. Wir wollen versuchen, für diejenigen, die es möchten, auch die Möglichkeit eines Videofeedbacks anzubieten. Das Seminar ist zum einen für Vorpraktikanten geeignet, die schon einmal ausprobieren wollen, wie es sich ungefähr in der therapeutischen Situation anfühlt und wie man Interventionen formulieren kann. Es bietet aber natürlich auch für diejenigen, die bereits behandeln, eine wertvolle Übungs- und Reflexionsmöglichkeit.

**LITERATUR:**

*Köhler J (2016) Psychodynamische Interventionsmethoden. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.*

*König K (2001) Einführung in die psychoanalytische Interventionstechnik. Stuttgart: Klett-Cotta.*

*Will H (2010) Psychoanalytische Kompetenzen. Standards und Ziel für die psychotherapeutische Ausbildung und Praxis. (2. Aufl.) Stuttgart: Kohlhammer.*

*Wöller W, Kruse J (2018) Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer.*



**Von der autistisch-berührenden Position  
bis zum intersubjektiven analytischen Dritten**

2 ⌘

**45. FREITAG**

21.06.2019 ☉ 19:00 – 20:30

28.06.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*I. Reimer*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** In diesem Seminar soll es um die theoretischen und  
behandlungstechnischen Beiträge von Th. Ogden gehen, der  
Gedanken von Klein, Bion, Winnicott und Tustin bezüglich  
der paranoid-schizoiden und der depressiven Position um  
die autistisch-berührende der frühen Formen des Erlebens  
erweitert hat. Er vertritt darüber hinaus einen eigenen  
intersubjektiven Ansatz mit dem Modell des analytischen  
Dritten, das wir an behandlungstechnischen Beispielen zu  
verstehen und anzuwenden versuchen werden.

**LITERATUR:**

*Ogden T (1989) Frühe Formen des Erlebens. Springer 1995.*

*Ogden T (1997) Analytische Träumerei und Deutung.*

*Springer 2001.*

*Ogden T (2006) Das analytische Dritte, das intersubjektive  
Subjekt der Analyse und das Konzept der projektiven Iden-  
tifizierung. In: Altmeyer M, Thomä H (Hg.) Die vernetzte  
Seele. Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse.  
Klett-Cotta 2006, 35-64.*

**46. MITTWOCH**

26.06.2019 ☉ 17:15 – 18:45

03.07.2019 ☉ 17:15 – 18:45

*R. Oppermann*

DPG | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** Seitdem entdeckt wurde, dass Nerven und Haut in der embryonalen Entwicklung aus dem Ektoderm, einem gemeinsamen Keimblatt hervorgehen, gilt der enge Zusammenhang zwischen Haut und Psyche, wie er sich in der Metapher vom „Haut-Ich“ ausdrückt, wissenschaftlich bestätigt. Neurodermitis z.B. tritt überwiegend schon im ersten Lebensjahr auf. Anzieu (1985) hat mit dem Konzept des Haut-Ich einen hoch kreativen Beitrag für die sprachliche Fassung jener Prozesse zur Verfügung gestellt, die zwischen primärer Sinneserfahrung und sprachlicher Symbolisierung vermitteln können, oder wie Brosig (2004) es benennt, für die „Prozesse früher Beziehungs- und Bindungserfahrungen auf der Haut.“ Das Seminar soll Raum geben, die Entwicklung der Psychosomatik und unserer psychotherapeutischen Arbeit am Beispiel von Hautkrankheiten zu diskutieren und Anzieus Modelle der Umsetzung von Interaktionserfahrungen in eine körpernahe Metaphorik zu würdigen. Eigene Fallbeispiele sind willkommen.

**LITERATUR:**

*Brosig B, Gieler U (Hg.) (2004) Die Haut als psychische Hülle. Psychosozial-Verlag.*

**47. FREITAG**

05.07.2019 ☉ 17:15 – 20:30

U. Scheferling, H. Noltensmeier

DPG | IVP | DGPT | TFP | GASTHÖRER

**ABSTRACT:** „Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten“ ist eine der wichtigsten technischen Schriften Freuds, die nichts von ihrer Aktualität eingebüßt hat. In dieser Arbeit wird der Überzeugung der Psychoanalyse nachgegangen, dass (entgegen den Klischees) der psychische Konflikt mitnichten nur in der Vergangenheit anzutreffen ist, sondern allgegenwärtig unser Handeln beeinflusst. Er wird wiederholt, in und außerhalb der Analyse. Die Problematik oder Störung wird nicht als eine „historische Angelegenheit“ betrachtet, sondern als eine „aktuelle Macht“. Ist die Wiederholung bewusst, wird dies jedoch kein unmittelbares Aufhören derselben zur Folge haben. Vielmehr braucht es Zeit, den Konflikt durchzuarbeiten und zu überwinden. Dieser Respekt des Analytikers und Psychotherapeuten vor der Zeit, die der Patient für das Durcharbeiten benötigt, ist eines der wichtigsten Elemente im psychoanalytischen und psychotherapeutischen Prozess. Im Seminar soll der Text gelesen und diskutiert werden (vorherige Lektüre empfohlen!). Es soll dabei der Frage nachgegangen werden, was die Begriffe „Erinnern“, „Wiederholen“, „Durcharbeiten“ im Einzelnen bedeuten und wie sie sich auffinden lassen in der Arbeit von Patienten und Therapeuten.

**LITERATUR:**

Freud S (1914) *Gesammelte Werke*, Bd. X, S. 126 – 136

zu finden unter: [www.textlog.de/freud-psychoanalyse-erinnern-wiederholen-durcharbeiten.html](http://www.textlog.de/freud-psychoanalyse-erinnern-wiederholen-durcharbeiten.html)

***Wegen Beginn der Sommerferien, bitte persönlich bei den beiden Dozenten anmelden.***

**ABKÜRZUNGEN:**

- DPG:** Anerkennung für den integrierten psychoanalytischen und tiefenpsychologisch fundierten Aus- und Weiterbildungsgang der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG)
- IPV:** Anerkennung für den psychoanalytischen Aus- und Weiterbildungsgang der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV)
- TFP:** Anerkennung für die tiefenpsychologisch fundierte Aus- und Weiterbildung
- DGPT:** Anerkennung für die psychoanalytische Aus- und Weiterbildung der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie
- ⌘ Semester Doppelstunden

AN DER AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG UND/ODER  
FORTBILDUNG BETEILIGTE MITARBEITERINNEN

ALBERT, Birgit R., Dipl.-Psych. (DPG, IPV, LA, E PSA)  
Drostestr. 41, 30161 Hannover, Tel. 2 71 70 03  
› birgit.r.albert@t-online.de

BAUER, Susanne, Dipl.-Psych.  
Höltyst. 20, 30175 Hannover, Tel. 89 93 56 27  
› bauer@zpph.de

BAUMANN, Georg, Dr. phil., Dipl.-Psych. (DPG, LA)  
Warendorfer Str. 139, 48145 Münster, Tel. 0251 / 13 27 88  
› ge-baumann05@gmail.com

BEHRENS, Katharina, Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Psych. (G)  
Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin BDP  
Rühmkorffstr. 12, 30163 Hannover  
Tel. 67 51 82 37, Fax 64 20 10 61

BILGER-UMLAND, Jutta, Ärztin (DGPT, DGPT-LA)  
Gartenheimstr. 31, 30659 Hannover, Tel. 65 27 58, Fax 65 12 49  
› jutta.bilger-umland@t-online.de

BURGHARDT, Steffen, FA Psychiatrie und Psychotherapie,  
Psychoanalytiker (G)  
Podbielskistr. 249, 30655 Hannover, Tel. 39 46 671  
› steffenburghardt66@gmail.com

CORMAN-BERGAU, Gertrud, Dipl.-Psych. (DPG, IPV, LA, E PSA, TFP)  
Höltyst. 20, 30171 Hannover, Tel. 89 93 56 21, Fax 35 30 176  
› corman.bergau@t-online.de

CHRISTOFF, Norbert, Dipl.-Psych. (DPG, E PSA, TFP)  
Ferdinand-Wallbrecht-Str. 34, 30163 Hannover,  
Tel. 39 49 114, Fax 69 099 549  
› christoff@zpsg.de

VON EKESPARRE, Dorothee, Dr. med. (DPG, LA, E PSA, TFP)  
Friedenstr. 10, 30175 Hannover, Tel./Fax 81 01 40

FISCHER-FLEBBE, Alexandra, Dr. med. (DPG, E PSA, TFP)  
Bischofsholer Damm 98, 30173 Hannover,  
Tel. 161 56 40, Fax 235 37 60  
› dr.fischer-flebbe@t-online.de

GEHDE, Eckhardt, Dr. med., FA Psychiatrie und Psychotherapie,  
Psychoanalytiker (G)  
Sextrostr. 3, 30169 Hannover, Tel. 56 35 91 10

GROTE-SCHMIDT, Maria, Dr. med. (DPG, P)  
Deisterstr. 20, 31785 Hameln  
Tel. 05151 / 95 63 361, Fax 05151 / 95 63 362  
› grote-schmidt@t-online.de

HABERMANN, Christiane, Dr. med. (DPG, LA, E PSA, TFP)  
Wallmodenstr. 28, 30625 Hannover, Tel. 55 65 53  
› c.e.k.habermann@gmail.com

HARTMANN-NIEMEYER, Bettina, Ärztin (DPG)  
Ferdinand-Wallbrecht-Str. 20, 30163 Hannover, Tel. 39 38 05  
› hartmannniemeyer@gmx.de

HEMPRICH, Lore, Dr. med. (DPG, LA, IPV-LA, E PSA, TFP)  
Podbielskistr. 38, 30177 Hannover, Tel./Fax 66 58 49  
› lore.hemprich@gmx.de

KAYSER, Birgit, Dipl. med. (DPG)  
Körtingstr. 7, 30161 Hannover, Tel. 80 76 17 42  
› bkayser@onlinehome.de

KOTTHOFF, Anne, Dipl.-Psych. (P)  
Droste-Hülshoff-Weg 25, 49082 Osnabrück, Tel. 0541 / 25 83 38  
› anne.kotthoff.os@web.de

KREUZBERGER, Petra, Dr. med. (DPG, LA)  
Schürhornweg 36, 33649 Bielefeld, Tel. 0521 / 914 65 00  
› petra.kreuzberger@t-online.de

KRIMMER, Monika, Dr. med. (DPG)  
Tiergartenstr. 122, 30559 Hannover, Tel. 215 44 05  
› m.krimmer@web.de

LACKNER, Martin, Dr. med. (DPG)  
Lindener Marktplatz 2, 30449 Hannover  
› martin.lackner@t-online.de

LEHRMANN, Christoph, FA Psychosomatische Medizin (DGPT)  
Wittekindstr. 9, 30449 Hannover, Tel. / Fax 44 75 16  
› christoph.lehrmann@t-online.de

LEWANDOWSKI, Ludwig, Dr. rer. med. (DPG, LA)

Grüner Weg 36, 48329 Havixbeck, Tel. 02507 / 57 05 59

› info@praxis-lewandowski.de

LÜHERT, Gerlinde, Dr. med. (DPG, E PSA, TFP)

FA f. Psychiatrie und Psychotherapie

Lindener Marktplatz 2, 30449 Hannover, Tel. 8 99 34 24

› gluehert@yahoo.de

MARAHRENS-SCHÜRG, Christa, Dipl.-Psych. (DPG, LA, IPV, E PSA)

Elbinger Weg 24, 30657 Hannover, Tel. 60 27 25, Fax 60 33 07

› marahrens-schuerg@gmx.de

MEHNER, Ingrid, FA Psychiatrie und Psychotherapie

(DGPT, LA, G)

Ohnhorststr. 21, 22609 Hamburg, Tel. 040 / 32 03 58 83

› marahrens-schuerg@gmx.de

MÜLLER-ROSENAU, Franziska, Dipl.-Psych., Pastorin (DPG)

Lange-Hop-Str. 156, 30539 Hannover, Tel. / Fax 80 42 43

› franziska.mueller-rosenau@t-online.de

NAGELL, Waltraud, Dr. med. (DPG, DGPT, IPV, G)

Amöneburgerstr. 27, 60433 Frankfurt a. Main

› dr.waltraud-nagell@t-online.de

NOLTENSMEIER, Heinz, Dipl.-Psych., Dr. rer. nat. (DPG, LA, IPV, IPV-LA)

Höltyst. 20, 30171 Hannover, Tel. 3 88 40 42, Fax 3 88 40 42

› heinz.noltensmeier@t-online.de

OETER, Karl, Prof. Dr. med. (DPG, LA, IPV, IPV-LA, E PSA, TFP)

Immermannstr. 2, 30177 Hannover, Tel. 62 53 59

› karloeter@me.com

OPPERMANN, Rudolf, Dipl.-Psych. (DPG)

Am Wietzestrand 33, 30900 Wedemark, Tel. 05130 / 58 29 50

› rudolf.oppermann@t-online.de

PETERS, Karsten, Dr. med. (DPG)

Stiftstr. 19 D, 31515 Wunstorf, Tel. 05031 / 77 93 02

› peterswunstorf@t-online.de

PETERS, Meinolf, Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych., (DPG, DGPT, G)

Schwanallee 48a, 35043 Marburg,

Tel. 06421 / 17 56 60, Fax 06421 / 30 76 69

› meinolf-peters@t-online.de

- PÖTTGEN-HAVEKOST, Gabriele, Dipl.-Psych. (DGPT, DGPT-LA, E PSA, TFP)  
Fallingbosteler Str. 2, 30900 Wedemark, Tel. 05130 / 79 05 16,  
Fax 05130 / 37 86 39  
› poettgen-havekost@t-online.de
- REIMER, Irmgard, Dr. med. (DPG, LA, E PSA, TFP)  
Podbielskistr. 99, 30177 Hannover, Tel. 69 28 27  
› irmgard-reimer@t-online.de
- ROHDE-DACHSER, Christa, Prof. Dr. rer. biol. (DPG, DPG-LA, IPV, IVP-LA)  
Colmarstr. 2, 30559 Hannover, Tel. 52 17 61  
› crd@crdh.de
- SCHÄFER-BÖKER, Gabriele, Dr. med. (DPG, E PSA, TFP)  
Am Schatzkampe 1, 30161 Hannover, Tel. 666 284, Fax 397 05 13  
› schaefer-boeker@t-online.de
- SCHEFERLING, Uta, Dipl.-Psych. (DPG, LA, E PSA)  
Höltyst. 20, 30171 Hannover, Tel. 89 93 56 22  
› u.scheferling@gmx.de
- SCHULZ-JAGUTIS, Ruth, Dipl.-Psych. (DPG)  
Lönsstr. 2, 30175 Hannover, Tel. 69 09 117  
› praxis.schulz-jagutis@t-online.de
- SCHUMANN, Betina, Dipl.-Sozialwiss., Dipl.-Psych. (DPG, IPV)  
Kollenrodtstr. 61, 30161 Hannover, Tel. 39 71 87 61  
› schumann.be@gmx.de
- TAMELING, Norbert, Dipl.-Psych. (DPG, E PSA, TFP)  
Planckstr. 19a, 29221 Celle, Tel. 05141 / 3084298  
› nortam@kabelmail.de
- THEYSOHN, Friedrich, FA f. Nervenheilkunde (DGPT, G)  
Buchholzer Str. 7c, 30629 Hannover, Tel. 9 58 58 80  
› theysohnrieke@aol.com



*DPG-UND DGPT-LEHRANALYTIKERINNEN  
UND TFP-SELBSTERFAHRUNGSLEITERINNEN*

ALBERT, Birgit R.  
BAUMANN, Georg  
CORMAN-BERGAU, Gertrud  
VON EKESPARRE, Dorothee  
HABERMANN, Christiane  
HEMPRICH, Lore  
JEHLE-TERNO, Annemarie  
KREUZBERGER, Petra  
LACKNER, Martin  
LEWANDOWSKI, Ludwig  
LÜHERT, Gerlinde  
MARAHERNS-SCHÜRG, Christa  
NOLTENSMEIER, Heinz  
OETER, Karl  
REIMER, Irmgard  
ROHDE-DACHSER, Christa  
SCHEFERLING, Uta

*DGPT-LEHRANALYTIKERINNEN*

BILGER-UMLAND, Jutta  
PÖTTGEN-HAVEKOST, Gabriele

*TFP-SELBSTERFAHRUNGSLEITERINNEN*

CHRISTOFF, Norbert  
BILGER-UMLAND, Jutta  
FISCHER-FLEBBE, Alexandra  
PÖTTGEN-HAVEKOST, Gabriele  
SCHULZ-JAGUTIS, Ruth  
TAMELING, Norbert

*ALLGEMEINE HINWEISE  
FÜR WEITERBILDUNGSTEILNEHMERINNEN*

Zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine schriftliche Anmeldung vor Beginn des Semesters erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Letzter Anmelde- und Zahlungstermin: 2 Wochen vor Semesterbeginn. Für verspätet eingehende Anmeldungen bzw. Zahlungen wird eine Gebühr von je 25,- € erhoben.

Termine für Zwischenkolloquien und Kasuistiken sind vor Beginn der Planung des Semesterprogramms mit den Semestersprechern zu vereinbaren. Anmeldungen zum Abschlusskolloquium sind schriftlich an die Geschäftsstelle z. Hdn. Frau Müßner zu richten.

Aus der Umlage der Kosten für Verwaltung und Vorlesungen ergibt sich pro Weiterbildungsteilnehmer ein Semesterbeitrag von 400,- €, im integrierten psychoanalytischen und im TFP-Track, für Gasthörer 300,- €. Für Weiterbildungskandidaten des IPAW ist eine Anmeldung im Sekretariat notwendig, die Teilnahme ist kostenlos.

Bankverbindung: Deutsche Ärzte- und Apothekerbank  
IBAN: DE 17 3006 0601 0102 9094 80  
BIC: DAAEDEDXXX

Da die Umlagen kostendeckend ermittelt sind, können Ermäßigungen nicht gewährt werden.

Die Veranstaltungen finden in den Räumen des Winnicott Instituts, Geibelstraße 104, statt.

Weiterbildungsteilnehmer des Lehrinstituts für Psychoanalyse und Psychotherapie können auch die Veranstaltungen des Winnicott Instituts und des IPAW besuchen.

Supervisionsgruppen für Weiterbildungsteilnehmer im Behandlungspraktikum (Kasuistisch-technische Seminare) werden mit den Dozenten privat vereinbart und abgerechnet.

Weitere Anregungen und Wünsche sind willkommen!  
Bitte weisen Sie insbesondere externe Kolleginnen und Kollegen auf die Möglichkeit hin, sich per E-Mail zu den öffentlichen Veranstaltungen einladen zu lassen (Anmeldung unter: [psychoanalyse@onlinehome.de](mailto:psychoanalyse@onlinehome.de)). Alle Dozentinnen und Dozenten werden gebeten, die Adressliste auf Aktualität zu überprüfen.

Homepage ([www.li-hannover.de](http://www.li-hannover.de))

#### ABKÜRZUNGEN

IPV	Mitglied der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung
LA	Lehranalytiker / Supervisor
IPV-LA	zugleich Lehranalytiker der IPV
P	Dozent auf Probe
G	Gastdozent
DPG	Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie
E PSA, TFP	Weiterbildungsermächtigung in Psychoanalyse, Psychotherapie

*Die ständigen Dozenten sind auch Zweitsichter.*

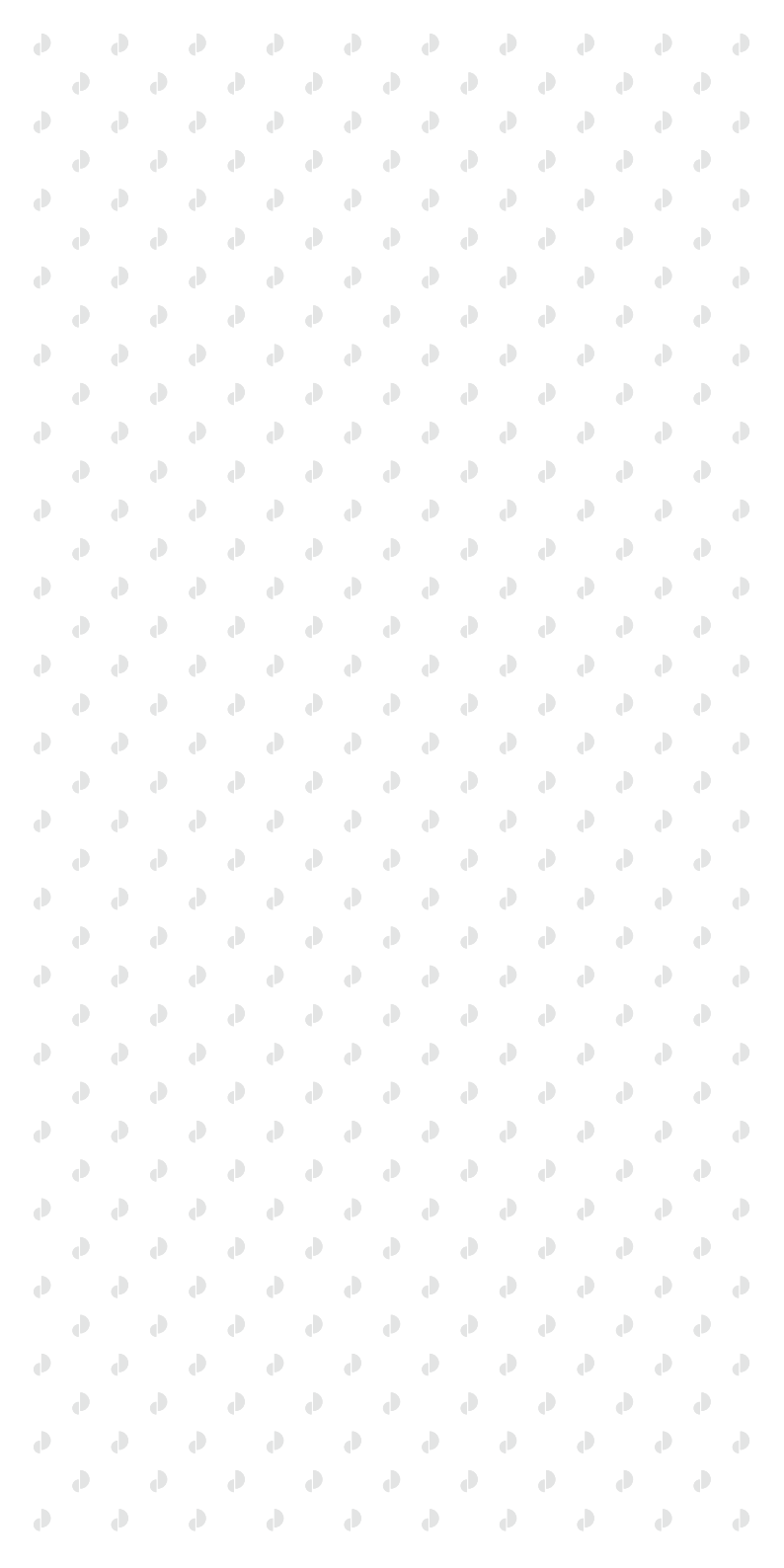


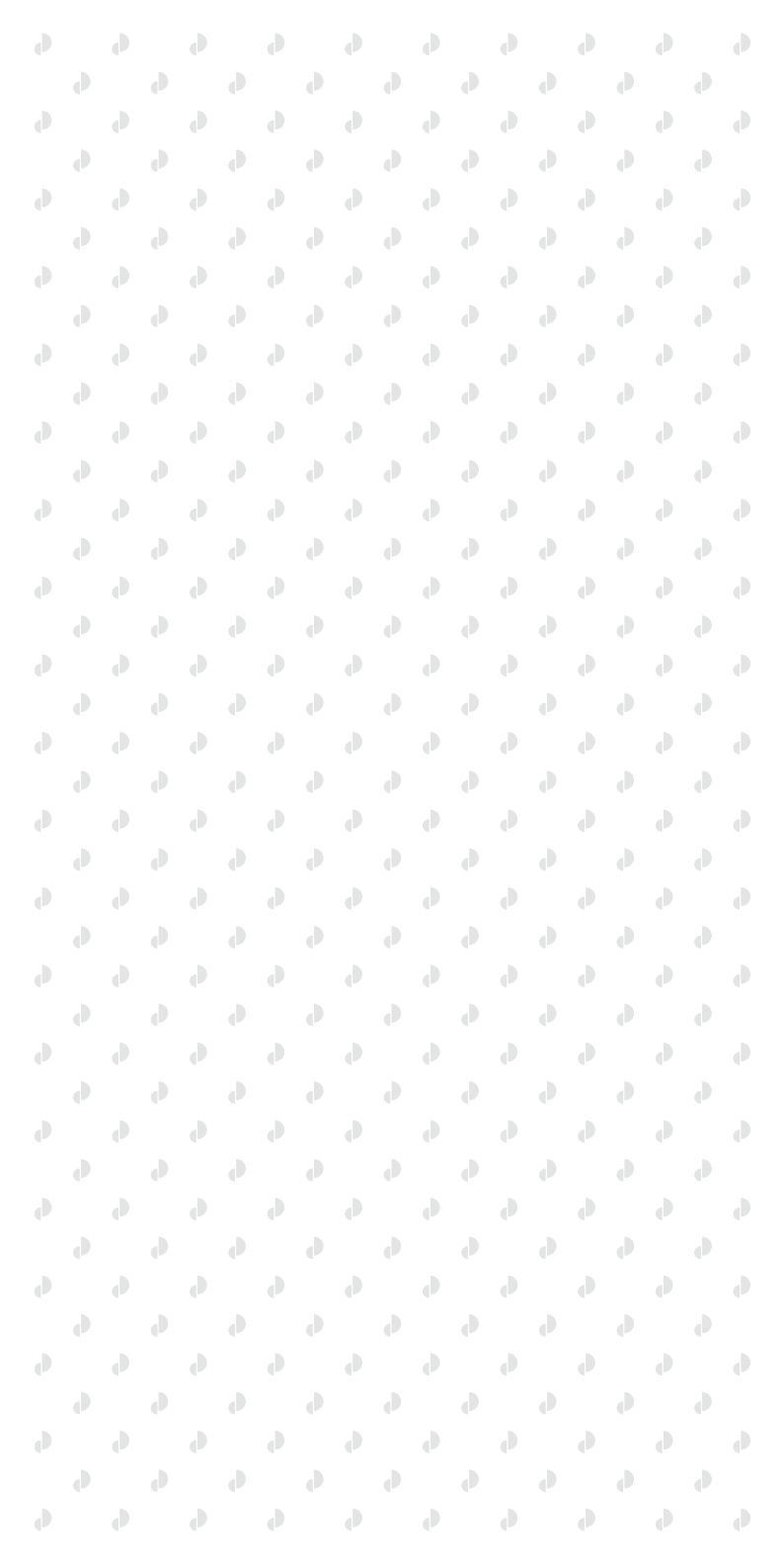


**LEHRINSTITUT  
HANNOVER | DPG**

**PSYCHOANALYSE &  
PSYCHOTHERAPIE**







SO FINDEN SIE UNS:



**LEHRINSTITUT  
HANNOVER | DPG**

**PSYCHOANALYSE &  
PSYCHOTHERAPIE**

Geibelstraße 104  
30173 Hannover

**T** 0511 / 80 47 90

**F** 0511 / 80 47 46

**E** [mail@li-hannover.de](mailto:mail@li-hannover.de)

**I** [www.li-hannover.de](http://www.li-hannover.de)